

### Arbeitsblatt 5: Krakau – Stadt der Künstler

Krakau gilt als die wichtigste Kunst- und Kulturstadt Polens. Zu allen Zeiten haben bedeutende Künstlerinnen und Künstler aller Richtungen das Stadtbild und -leben bereichert. Darunter waren Maler, Dichter, Komponisten, Theaterregisseure und viele andere. Einer von ihnen ist Adam Zagajewski, der 1945 in Lemberg geboren wurde und heute als der wichtigste Lyriker Polens gilt. Nach seiner Emigration lebte er in Berlin, Paris, Amerika und seit einigen Jahren wieder in Krakau.

#### **Adam Zagajewski – „Ich schwebe über Krakau“**

Vor mir liegt eine Abbildung vom Zentrum Krakaus; eine Luftaufnahme, vom Flugzeug oder vom Helikopter aus fotografiert. Ich entdeckte sie zufällig – sie dient als Umschlagfoto eines Städteführers für ausländische Touristen. Darauf die stilisierte Inschrift *Cracows Historic Town Centre*; die englische Inschrift spielt eine etwas destruktive Rolle, sie entfernt mich von meiner Stadt, will mich zum Touristen machen, widerspricht dem augenfälligen Faktum, daß ich etwas sehr Vertrautes vor Augen habe.

Das Flugzeug oder der Helikopter muß über Stradom gekreist sein, vermutlich über dem Massiv der Katharinenkirche. Ich bin mir dessen nicht ganz sicher, weil die Inschrift einen Teil der Stadt verdeckt, sie verdeckt den Garten der Bernhardiner, reicht bis zur Weichsel, verdeckt das Sportstadion KS Nadwiślany und die Kirche auf der Skalka. Dieser Blickpunkt, mit der den Karten eigentümlichen topographischen Perspektive, wo Norden oben, Westen links und Osten rechts ist, bewirkt, daß das Stadtzentrum die Gestalt eines gigantischen Schlüssellocks annimmt und der grüne Gürtel, die Planty, aussieht, wie ein üppiger grüner Pelz auf dem Mantel einer begüterten Zahnarztgattin.

Beim Betrachten der Luftaufnahme werde ich zum Piloten des Flugzeugs oder Helikopters; ich fliege über der Stadt. Ich setze mir Kopfhörer auf und habe statt eines Steuerknüppels meine alte Schreibmaschine vor mir, einen Füller oder Bleistift und einen ältlichen Computer. Ich muß die Kopfhörer aufhaben; das Zimmer, in dem ich arbeite, lese oder Musik höre, befindet sich im Bauch eines riesigen Wohnblocks. Die Mitbewohner produzieren eine Menge Lärm. [...]

Ich habe die Kopfhörer auf, als Steuerung dienen mir die Tasten der Schreibmaschine, der Bleistift, der Füller oder die Tastatur des Computers, unter mir dehnt sich die Inschrift *Cracow Historic Town Centre*, einen Teil des klösterlichen Obstgartens der Bernhardiner verdeckend, und sie erstreckt sich – das mir vorher nicht aufgefallen – bis zum südlichen Fragment der Burgmauern von Wawel. Ich sitze wohl in einem Helikopter, denn ich verharre über dem grünen Gobelin der Stadt auf der Stelle; das Foto muss im Hochsommer aufgenommen worden sein, die Stadt ist grünbräunlich, lichtgesättigt, glücklich. Aber nein, manche Baumwipfel werden schon leicht gelblich; ich sehe sie von oben. Also vielleicht Anfang September, die erste Herbststunde; aber nur ich erblicke die vergilbenden Baumwipfel, von unten sieht man sie noch nicht; für den, der von unten heraufschaut, ist noch Hochsommer, aber für mich hier oben zeigen sich schon die ersten zarten Streifen des Herbstes.

Es ist später Nachmittag, fast Abend, die Sonne neigt sich zum Westen hin, die Schatten sind lang und friedlich, vom heiteren Tag gesättigt. Sie legen sich genau auf die Ost-West-Linie, parallel zu den länglichen Körpern der Kirchen, die bekanntlich auf dieser Achse gebaut wurden, zwischen Sonnenaufgang und -untergang, zwischen den zwei wichtigsten Ereignissen des Tages.

Die Sicht aus der Vogelperspektive enthüllt die kleinen Geheimnisse der Stadt, die man als Passant nicht wahrnimmt; der Blick von oben hat etwas von einer Beichte, die Stadt gesteht ihre kleinen Sünden – aber nicht die schweren wirklichen Sünden, diese muß man woanders suchen, im Gedächtnis und im Vergessen.

Ich sehe, wie viele Obst- und Gemüsegärten sich innerhalb der Krakauer Stadtmauern verbergen. Diese Gärten sind für gewöhnliche Sterbliche, für Passanten, unsichtbar. Die

hohen Mauern schützen das wertvolle Grün, die Apfel- und Birnbäume, aber auch Pappeln und Eschen. Manche Gärten erstrecken sich über weite Flächen – das sind die klösterlichen Obstgärten. Jetzt legen sich Schatten über sie. Die untergehende Sonne nimmt Abschied von der Stadt, der es gelungen ist, ihren nahezu dörflichen Charakter zu bewahren, doch sie schämt sich seiner und versteckt die grünen Schätze hinter einer Schirmwand aus Zäunen und Mauern. Vielleicht möchte sie als moderne Weltstadt gelten und will die idyllische Provinzialität der Höfe, das zwischen Pflastersteinen wachsende Gras, die Kirschbäume, die Jahr für Jahr unbekümmert mitten in der Stadt blühen, vergessen machen.

Ich schwebe über Krakau, leicht, mühelos, wie ein Geist. Mir ist sogar, als spürte ich die Wärme der Erde, der Dächer, die Träge Wärme des Sommertages.

Aus: Zagajewski, Adam: *Ich schwebe über Krakau*. Aus dem Polnischen übersetzt von Henryk Bereska. © 2000 Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, München, S. 14-18.

## Aufgaben

1. Lesen Sie den vorliegenden Textausschnitt aus Adam Zagajewskis „Ich schwebe über Krakau“. Welche Bilder der Stadt Krakau werden vermittelt?
2. Rufen Sie bei Googlemaps einen Stadtplan Krakaus auf und versuchen Sie, die von Zagajewski erwähnten Orte zu finden. Was fällt Ihnen auf?
3. Informieren Sie sich über die Lebensstationen von Adam Zagajewski. Warum ging er in die Emigration? Wie war die Situation für Künstlerinnen und Künstler während der Volksrepublik Polen?
4. Informieren Sie sich im Internet über die Literaturnobelpreisträgerin Wisława Szymborska (1923–2012), die fast ihr ganzes Leben in Krakau verbrachte. Stellen Sie eines ihrer Gedichte vor. Warum haben Sie es ausgewählt?

Informationen z. B. unter

<https://www.poleninderschule.de/arbeitsblaetter/deutsch-literatur/wis-awa-szymborska-das-schreiben-eines-lebenslaufs/>

<http://www.sueddeutsche.de/kultur/zum-tod-von-wislawa-szymborska-erforscherin-des-augeblicks-1.1274301>

<http://www.planetlyrik.de/wislawa-szymborska-glueckliche-liebe-und-andere-gedichte/2015/02/>

<https://www.suhrkamp.de/download/Blickinsbuch/9783518423141.pdf>

4. Auch der Avantgarde-Komponist Krzysztof Penderecki (\* 1933) lebt in Krakau. Verschaffen Sie sich mit Hilfe des Moduls „Polnische Musikgeschichte“ einen Eindruck von seinem Werk (<https://www.poleninderschule.de/arbeitsblaetter/landeskunde/6-landeskunde-breslau-wroclowe-geschichte-n-und-menschen-4/>, Arbeitsblatt 3.1. und 3.2).